
Konflikte

Bibelstunde über das Leben Davids – Teil 34

Einleitung

Als nun Josua die Stimme des Volkes bei seinem Lärmen hörte, sagte er zu Mose: Kriegslärm ist im Lager!

2. Mose 32,17

Es ist ja nur ein Spiel.

Ein Spiel wird der Auslöser eines Bürgerkriegs. Die meisten Konflikte, die Familien oder Gemeinden auseinander bringen beginnen oft bei lächerlichen Differenzen und wachsen dann zu zerstörerischen Problemen. Was in diesem Text fehlt, ist jemand, der im richtigen Moment den Frieden schafft.

Genau für diesen Frieden ist Jesus Christus auf die Welt gekommen. In Lukas 1,76-79 steht geschrieben:

Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden; denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn hergehen, seine Wege zu bereiten, um seinem Volk Erkenntnis des Heils zu geben in Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, mit der uns der Aufgang aus der Höhe besucht hat, um denen zu leuchten, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, und unsere Füße zu richten auf den Weg des Friedens.

Text: **Samuel 2,12-32**

Die ersten Scharmützel – 2,12-17

Ein detaillierter Einblick in den Kampf – 2,18-28

Kosten werden sichtbar – 2,29-32

I. **Die ersten Scharmützel – 2,12-17**

A. **Textbetrachtung**

Die Bibel rückt zwei wichtige Gestalten in unser Blickfeld: Es sind Abner und Joab. Im Text begegnet uns deutlich satanische Macht der Sünde. Wer den wahren König ablehnt führt seine Anhänger in das Verderben. Gleichzeitig gibt sich Sünde nie mit dem Territorium zufrieden, dass sie kontrolliert. Sünde will immer mehr. Die Sünde hat Abner ergriffen. Er ist mit seinem „gemachten“ König nicht am Ende seiner Machenschaften. Er will noch weiteres Elend anrichten.

Die Bibel erzählt zuerst von Abner - Vers 12:

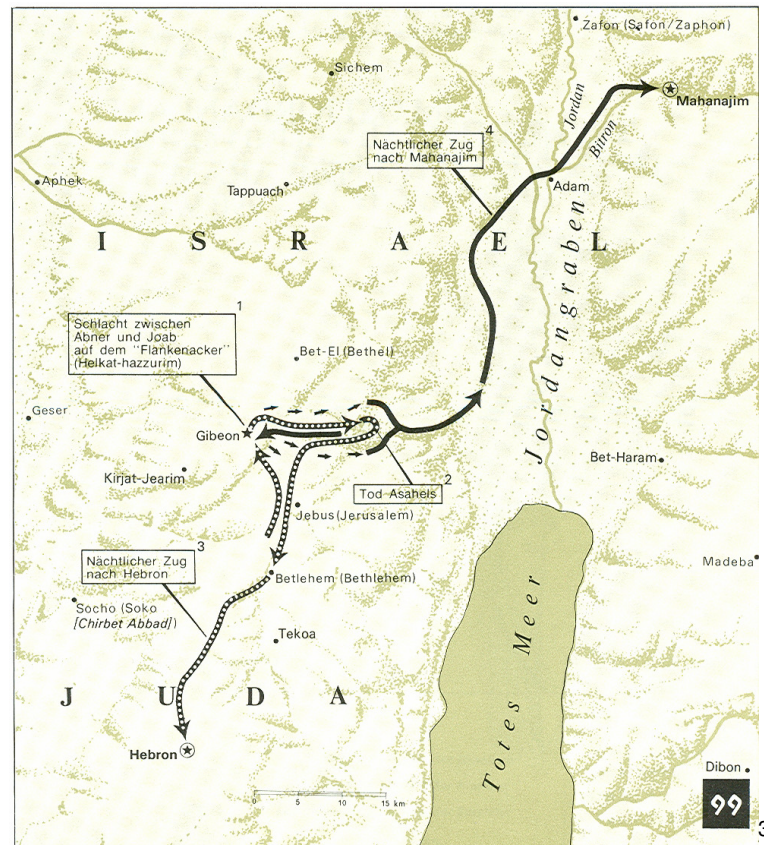
Und Abner, der Sohn des Ner, zog aus mit den Knechten Ischboschets, des Sohnes Sauls, von Mahanajim nach Gibeon.

Der Vers gibt uns einige Informationen über Abner wieder:

Seine Herkunft: Abner (Vater ist Licht) ist ein Sohn Ners und Vetter Sauls.

Seine Armee: Er befehligte die Streitmacht von Saul. Offiziell untersteht er nun Ischboschet. Vermutlich ist er nur mit der Leibgarde seines Königs unterwegs. Auf dies lässt die Bezeichnung „Knechte Ischboschets“ schliessen. In den Versen 12 und 31 ist von Benjaminern die Rede, Ischboschet stammte aus diesem Stamm.

Die Verschiebung: Die Armee bewegt sich von Mahanajim¹ (Lager) nach Gibeon² (Hügel-Ort). Also von der Residenz Ischboschets in Richtung des Herrschaftsgebiets von David (siehe Karte).



Wir wissen nicht, ob diese Truppenverschiebung nur eine Provokation oder doch ein kriegerischer Akt sein sollte. Ich denke an eine Provokation. Schliesslich ist Abner nicht mit seinem gesamten Heer ausgezogen.

¹ LEXIKON ZUR BIBEL: Ort östl. des Jordans nördl. des Jabboks (1Mo 32,3; vgl. V. 23), Grenzstadt Gads gegen Baschan (Jos 13,26.30) und Levitenstadt (Jos 21,39). M. war die Residenz Ischboschets (2Sam 2,8). Hierher zog sich David beim Aufstand Absaloms zurück (2Sam 17,24). Unter Salomo war die Stadt Sitz eines Statthalters (1Kön 4,14). Wahrscheinlich das heutige Chirbet Mahneh. Doch ist es anzunehmen, daß es eher am N-Ufer des Jabbok lag. Diese Lage entspricht auch dem Marsch Abners von Giach bis M., der vom Abend bis zum nächsten Mittag dauerte (2Sam 2,24. 29; vgl. Bitron)

² LEXIKON ZUR BIBEL: Ort östl. des Jordans nördl. des Jabboks (1Mo 32,3; vgl. V. 23), Grenzstadt Gads gegen Baschan (Jos 13,26.30) und Levitenstadt (Jos 21,39). M. war die Residenz Ischboschets (2Sam 2,8). Hierher zog sich David beim Aufstand Absaloms zurück (2Sam 17,24). Unter Salomo war die Stadt Sitz eines Statthalters (1Kön 4,14). Wahrscheinlich das heutige Chirbet Mahneh. Doch ist es anzunehmen, daß es eher am N-Ufer des Jabbok lag. Diese Lage entspricht auch dem Marsch Abners von Giach bis M., der vom Abend bis zum nächsten Mittag dauerte (2Sam 2,24. 29; vgl. Bitron)

³ Quelle: Der Bibel Atlas. Weltbild Verlag. Seite 99.

Als Gegenspieler taucht nun Joab auf - Vers 13:

Und Joab, der Sohn der Zeruja, und Davids Knechte zogen aus. Und sie stießen beim Teich von Gibeon aufeinander. Und sie ließen sich dort nieder, die einen auf dieser Seite des Teiches und die anderen auf jener Seite des Teiches.

Betrachten wir den Vers 13 genauer:

Und Joab, der Sohn der Zeruja, und Davids Knechte zogen aus.

Die militärische Provokation (Aggression) bleibt nicht verborgen. Sie haben von der militärischen Aktion erfahren. Sie scheuen die Konfrontation mit dem Feind nicht. Joab ist im Namen des rechtmässigen Königs unterwegs. Abner untergräbt dagegen die Autorität des rechtmässigen Königs!

Wieder beschreibt die Schrift die Personen ganz genau:

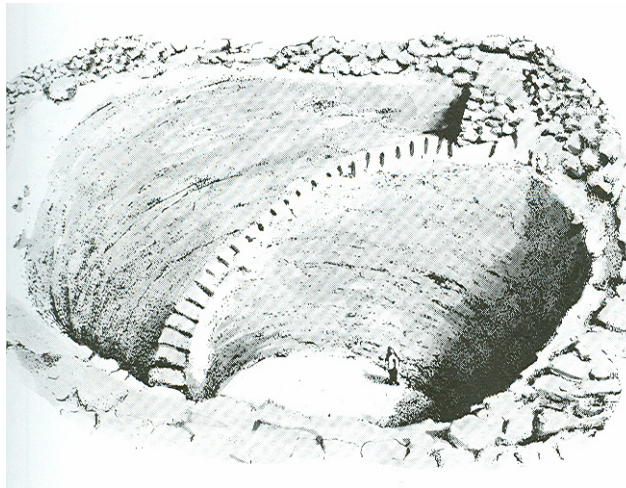
Seine Herkunft: Sohn der Zeruja. Was fällt hier auf? Die Mutter wird genannt. Normalerweise wird immer der Vater genannt. Dies ist auffällig. Was steckt dahinter? Die Gründe sind uns leider unbekannt.

Wer war nun Zeruja? Ihr Name bedeutet „Die Mastixduftende“. Sie ist eine Schwester der Abigal und somit Halbschwester Davids. Ihr Vater war Nahasch.

Seine Armee: Er befehligt die Streitmacht von David. Auch er ist mit der Leibgarde seines Königs unterwegs.

Die Verschiebung: Die Armee bewegt sich zum Teich von Gibeon.

Geografisch beschreibt die Bibel genau, wo sich die beiden Truppen gegenüber stehen. Der Teich von Gibeon wurde bisher in der Heiligen Schrift nicht erwähnt.



So sitzen sich die Feinde nun gegenüber. Ähnlich können auch wir dem Feind gegenüber sitzen. Als Christen stehen wir Namen von Jesus Christus im Kampf mit Satan. Unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut. Im täglichen Leben begegnen uns immer wieder Menschen, die die Autorität des wahren Königs untergraben.

Auffallend ist wieder, wer mit den Aggressionen beginnt – Vers 14:

Da sagte Abner zu Joab: Laß doch die jungen Männer sich aufmachen und vor uns zum Kampfspiel antreten! Und Joab sagte:

⁴ Quelle: Der Bibel Atlas. Weltbild Verlag. Seite 99.

Sollen sie sich aufmachen!

Abner hat eine anscheinend harmlose Idee. „...es wird ein Kampfspiel vereinbart, das zunächst den Eindruck macht, als gehe es zwar um das Messen von Kräften, nicht aber um einen ernsthaften Kampf, etwa im Sinne eines Stellvertreterkampfes zwischen den zwölf dafür bestimmten Paaren. Da hier benutzte hebräische Wort wird an anderer Stelle für das friedliche Spielen verwendet. Nur wenig Abschnitte später wird das gleiche Wort benutzt, um den Tanz Davids und des Volkes bei der Überführung der Bundeslade nach Jerusalem zu beschreiben“ (Orde 2002:47).

Es klingt so harmlos, beschönigend: Kampfspiel! Aber es muss mehr dahinter stecken. Die nachfolgenden Verse zeigen deutlich, dass es nicht nur ein Spiel ist.

Abner zettelt das „Kampfspiel“ an. Wieder wird die satanische Seite Abners deutlich: Es kostet ihn keine Überwindung andere ihn den sicheren Tod zu schicken.

Joab geht auf das Angebot ein. Vieles bleibt offen. Die Bibel beantwortet uns nicht alle unsere neugierigen Fragen.

Vers 15:

So machten sie sich denn auf und gingen hinüber, abgezählt: zwölf für Benjamin und für Ischboschet, den Sohn Sauls, und zwölf von den Knechten Davids.

Es geht also um einen Zweikampf. Vermutlich sollten die Sieger die Schlacht gewinnen. Welche Versprechungen sonst noch gemacht wurden, ist nicht bekannt. Wir wissen nicht, was der Sieger gewinnt. Überhaupt ist dieses Ereignis einzigartig. Die Schrift berichtet nichts gleichartiges.

Der Kampf ist kurz und heftig - Vers 16:

Und sie ergriffen einer den andern beim Kopf, und jeder stieß sein Schwert dem andern in die Seite, und sie fielen miteinander. Und man nannte jenen Ort Helkathazzurim; der liegt bei Gibeon.

Das Kampfspiel endet für alle Teilnehmer tödlich. Keiner überlebt. In ihrem Übermut versuchen alle ihre Gegner möglichst rasch zu töten. Dies gelingt – es sterben alle. Abner bringt nur Leid über sein Umfeld.

Das Gemetzel hat zur Folge, dass dieser Ort einen neuen Namen erhält: Helkathazzurim. Was bedeutet dies? Feld der Felsen.

Die Folge dieses Geplänkels ist eine Schlacht – Vers 17:

Und der Kampf wurde überaus heftig an diesem Tag. Abner aber und die Männer von Israel wurden vor den Knechten Davids geschlagen.

Vielleicht haben beide Seiten die andere mit Verrat beschuldigt. Eine Schlacht entsteht. Wieder herrscht Bürgerkrieg in Israel. Das ehemals geeinte Volk tritt gegeneinander an. Es ist eine Selbstzerfleischung des Volkes Gottes. Es ist tragisch!

Die Verantwortung liegt bei den Leitern. Hier sind Abner und Joab zuständig für das Leid. Wer sich in Versuchung begibt, kommt darin um. - Wer sich in Gefahr begibt, der kommt darin um. Im Alten Testament steht geschrieben - Sprüche 20,18:

Pläne kommen durch Beratung zustande, und mit weiser Überlegung führe Krieg!

Sprüche 26,18-19:

Wie ein Wahnsinniger, der Brandgeschosse, Pfeile und Tod schleudert, so ist ein Mann, der seinen Nächsten betrügt und dann sagt: Habe ich denn nicht nur Spaß gemacht?

Dies ist ein teuflisches Handeln. Genauso handelt Abner. Im Neuen Testament wird dieser geistliche Kampf bestätigt - Epheser 6,12:

Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt.

B. Praktische Anwendung

Abner steht in diesem Abschnitt für Satan und Joab für einen Christen, der sich verführen lässt.

- Weshalb gibt sich der Teufel mit „seinem“ Territorium nie zufrieden?
- Welche „Spiele“ müssen wir meiden? Was bietet uns der Teufel an?⁵
- Weshalb geht Joab auf das Spiel ein?
- Interessanterweise kommt Abner nicht zu Schaden. Im ganzen Verlauf trifft es nur die anderen. Was sagt uns dies über die Taktik des Teufels?

II. Ein detaillierter Einblick in den Kampf

A. Textbetrachtung

Die Schrift schenkt uns einen Einblick in die Schlacht. Wir müssen uns die Frage stellen: Weshalb dieser Einblick? Was ist der Sinn? -Vers 18:

Nun waren dort die drei Söhne der Zeruja: Joab und Abischai und Asael. Asael aber war schnell auf seinen Füßen wie eine der Gazellen, die auf dem freien Feld leben.

Wieder erscheinen die Söhne der Zeruja:

- Joab (General von David)
- Abischai⁶

⁵ Es sind oft ähnliche Bereiche wie bei der Versuchung des Herrn.

⁶ LEXIKON ZUR BIBEL: Sohn der Zeruja, Bruder Joabs und Asaëls und Neffe Davids (1Chr 2,15). Seit der Zeit der Flucht vor Saul ist A. Davids Gefährte und hält ihm auch während der Aufstände Absaloms und Schebas die Treue (2Sam 16;20). Er nimmt eine hervorragende Stellung unter Davids Helden ein (2Sam 23,1; 1Chr 11,20). Bei dem gefährlichen Gang ins Lager Sauls ist er sein Begleiter (1Sam 26,6-9) und rettet dem König im Kampf mit einem Riesen (RevEB: Jischbi) zu Gob das Leben (2Sam 21,16). Seine innere Haltung ist aber, wie bei Joab, anders als die Davids. Schonung eines Feindes ist ihm fremd. So will er Saul (1Sam 26,6) und Schimi (2Sam 16,9; 19,2) das Leben nehmen und versteht Davids Entscheidung nicht, gehorcht ihr aber. An Abner rächt er sich gemeinsam mit Joab (2Sam 3,30) mitten im Frieden dafür, daß er ihren Bruder Asaël im offenen Kampf getötet hat. Bei dieser Gelegenheit betont David die Grenze ihrer Gemeinschaft: »Ihr Söhne der Zeruja, was hab ich mit euch zu schaffen?« (2Sam 16,10; 19,23; vgl. 3,39). In der Zweifrontenschlacht gegen die Syrer und Ammoniter vertraut Joab A. den

- Asael (mit einer gazellenartigen Geschwindigkeit).

Alle drei Männer gehören zur militärischen Führung von Davids Heer. Weiter waren sie Neffen von David.

Seine Geschwindigkeit spielt er nun aus - Vers 19

Und Asael jagte Abner nach und bog bei der Verfolgung Abners nicht ab, weder zur Rechten noch zur Linken.

Abner kommt unter Druck. Er kann nicht vor Asael fliehen. Dieser ist ihm läuferisch überlegen, jedoch nicht in der Kampferfahrung. Weshalb jagt Asael Abner? Es geht ihm um den Ruhm. Es ist für ihn ein grosser Ruhm, wenn er Abner besiegen kann. Er will die Karriereleiter hoch steigen, berühmt werden. Dazu kommt noch der jugendliche Übermut, Selbstüberschätzung.

Selbstüberschätzung äussert sich oft mit folgenden Worten:

" ich habe alles unter Kontrolle "

" ich kann damit umgehen "

" mir passiert nichts "

" wenn die anderen zu dumm sind ... "

" ich kann jederzeit aufhören "

An Selbstüberschätzung leidet Asael. Er ist das Bild eines Christen, der sich eine zu grosse Aufgabe zumutet. Jesus Christus warnt davor – Lukas 14,31-32:

Oder welcher König, der auszieht, um sich mit einem anderen König in Krieg einzulassen, setzt sich nicht zuvor hin und ratschlagt, ob er imstande sei, dem mit zehntausend entgegenzutreten, der gegen ihn mit zwanzigtausend anrückt?

Wenn aber nicht, so sendet er, während er noch fern ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen.

-

Es fällt auch auf, dass beide Männer nicht über ein Pferd, geschweige denn über einen Streitwagen verfügen. Selbst der Heerführer Ischboschets verfügt über kein Pferd. Abner ist mit Asael bekannt - Vers 20:

Da wandte Abner sich um und sagte: Bist du es, Asael? Und er sagte: Ich bin es.

Abner war sich seiner Überlegenheit bewusst. So versuchte er wegen Joab den Kampf mit Asael zu vermeiden - Vers 21:

Da sagte Abner zu ihm: Bieg ab vom Weg zu deiner Rechten oder zu deiner Linken und greif dir einen von den jungen Männern und nimm dir seine Rüstung! Aber Asael wollte nicht von ihm weichen.

Abner will Asael abschütteln. Er will nicht gegen ihn kämpfen. Dies ist ein kluger Zug von Abner. Nur Asael will nicht hören.

Vers 22:

Oberbefehl des einen Heeresteiles an (2Sam 10,10). Nach 1Chr 18,12 hat A. auch den Sieg über die Edomiter im Salztal erfochten. In 2Sam 8,13 wird als Sieger in diesem Kampf nicht der Feldherr, sondern der König David genannt.

Da sagte Abner noch einmal zu Asael: Weiche von mir! Warum soll ich dich zu Boden schlagen? Wie könnte ich mein Gesicht zu deinem Bruder Joab erheben?

Abner bringt seine Beweggründe vor. Er will es mit Joab nicht völlig verscherzen. Aus diesem Grund sucht er den Frieden mit Aseal. Asael steht gewissermassen unter dem Schutz von Asael. Es ist eigenartig, dass Abner Joab als seinen Bruder bezeichnet, dem er nicht mehr in die Augen blicken kann.

Vers 23:

Aber er weigerte sich zu weichen. Da stieß ihn Abner mit dem hinteren Ende des Speeres in den Bauch, so daß der Speer hinten herausdrang; und er fiel dort und starb an eben dieser Stelle. Und es geschah, jeder, der an die Stelle kam, wo Asael gefallen und gestorben war, der blieb stehen.

Abner besiegt Asael. „Dass dieser sich durch eine einfach Finte übertölpeln liess, wird wohl weniger mit seiner Unerfahrenheit zu begründen sein, denn er gehörte ja zu den führenden Personen der Truppe Davids und musste somit über Erfahrung im Kampf verfügen, sondern mit dem Ehrgeiz, den Oberbefehlshaber des israelitischen Heeres zu überwältigen, der ihn wie blind voranstürmen liess“ (Orde 2002:23). Auf diesen blinden Ehrgeiz lässt sein Tod schliessen. Abner wollte sich vermutlich mit dem Ende seines Speer schützen. Er wollte den Tod Asaels nicht. Er wollte Asael nur die Luft rauben. Aber es kommt viel schlimmer. Schon zum zweitenmal: Das Kampfspiel fordert 24 Opfer und nun die Verteidigung Abners kostet Asael das Leben. Alles was Abner anfasst, endet in einem Desaster.

Dann noch zu Asael: Auch in der Gemeinde gibt es Asaels. Sie stürmen blind vorwärts und können die Folgen ihres Handelns nicht vorraussehen.

Der Tod Asaels berührte alle zutiefst:

Und es geschah, jeder, der an die Stelle kam, wo Asael gefallen und gestorben war, der blieb stehen.

Die Verfolgungsjagd geht weiter – Vers 24:

Joab und Abischai aber jagten Abner nach. Die Sonne ging gerade unter, als sie zum Hügel Amma kamen, der vor Giach liegt auf dem Weg zur Steppe von Gibeon.

Anscheinend haben die beiden Brüder noch nicht vom Tode Asaels erfahren. Das Heer Abner flieht.

Vers 25:

Und die Söhne Benjamin sammelten sich hinter Abner, bildeten einen geschlossenen Haufen und stellten sich auf den Gipfel eines alleinstehenden Hügels.

Abner ist eingeschlossen. Das Ende naht. Was wird nun geschehen? Wieder ergreift Abner die Initiative - Vers 26:

Und Abner rief Joab zu und sagte: Soll denn das Schwert immerfort fressen? Weißt du nicht, daß zuletzt Erbitterung entstehen wird? Wie lange willst du dem Volk nicht sagen, daß es von der Verfolgung seiner Brüder umkehren soll?

Abner ist in der Klemme. Nun ist er bereit zum Frieden.

Vers 27:

Da sagte Joab: So wahr Gott lebt, wenn du nicht geredet hättest, dann hätte sich schon heute morgen das Volk zurückgezogen, jeder von seinem Bruder!

Joab erklärt Abner deutlich, weshalb der ganze Krieg ausgebrochen ist. Die Schuld liegt bei Abner.

Vers 28:

Darauf stieß Joab ins Horn, und das ganze Volk machte halt. Sie jagten Israel nicht länger nach und kämpften nicht mehr weiter.

Joab hat seine Männer unter Kontrolle. Die Schlacht ist beendet.

B. Praktische Anwendung

Asael überschätzt sich. Seine Selbstüberschätzung bringt ihm den Tod.

- Was sind die Folgen von Selbstüberschätzung?
- Wie können wir in Bezug auf „Abner“ an Selbstüberschätzung leiden?
- Wie äussert sich „Asael“ in der Gemeinde? Wie sieht ein solches Verhaltensmuster aus?

III. Kosten werden sichtbar – 2,29-32

A. Textbetrachtung

Vers 29:

Und Abner und seine Männer zogen jene ganze Nacht durch die Jordanebene und setzten über den Jordan und durchzogen das ganze Bitron und kamen nach Mahanajim.

Augenblick flieht Abner. Sie gehen zurück zum Hauptquartier. Bitron ist ein Tal im Ostjordanland (siehe Karte).

Nun wird die Bilanz geschildert - Vers 30:

Joab aber kehrte von der Verfolgung Abners zurück und sammelte das ganze Volk. Da wurden von den Knechten Davids neunzehn Mann vermißt und Asael.

Erst jetzt bemerkt Joab den Verlust seines Bruders.

Vers 31:

Die Knechte Davids aber hatten von Benjamin und unter den Männern Abners viele erschlagen; 360 Mann waren tot.

Die Verluste auf Seiten Abner sind höher. 360 Männer sterben wegen dem Egoismus Abners. Aber die tiefste Wunde ist unsichtbar. Diese findet sich im Herzen Joabs. Später wird es zu einem Ausbruch kommen.

Vers 32:

Und sie hoben Asael auf und begruben ihn im Grab seines Vaters in

Bethlehem. Und Joab und seine Männer gingen die ganze Nacht, und es wurde hell, als sie in Hebron ankamen.

Das Kampfspiel hat nur Leid gebracht. So geschieht es mit denjenigen, die sich mit „Abner“ (Satan) einlassen. Die Schlacht war zu Ende, aber nicht der Krieg

B. Praktische Anwendung

- Was hat uns solch ein kriegerischer Text zu sagen? Welche Schlüsse und Lehren können wir daraus ziehen?
- Was haben uns die unterschiedlichen Verluste zu sagen? Was kann man daraus lehren?

Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!

1 Korinther 15,57

Quellen

Orde vom, Klaus 2002: Das zweite Buch Samuel. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

Payne, D. F. 1987: 1. und 2. Samuel in Brockhaus Kommentar zur Bibel. Band 1. 1. Auflage dieser Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus.

Redpath, Alan 1987: Leben nach dem Herzen Gottes. Seelsorgerliche Studien über David. 3. Auflage. Marburg an der Lahn: Franke.